

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Prag, 1935-09-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de



ESPLANADE HOTEL
PRAHA

TELEFON 288 41-43
TELEPHONE
TELEGRAM
CABLE ADDRESS ESPLANADE PRAHA

den 21.IX.35.

Liebwert Frau Mamale -

deinen getreuen Monsieur Aissi sollst du dir nicht
im Perserlande, auch nicht in Moskau, an der Kreml-
Mauer mit jungen Rotgardisten plaudernd, vorstel-
len; vielmehr immer noch im wohlgeführten Hotel
Esplanade. Das hat ja sein Drolliges. Die Abreise
wurde, wieder mal, aufgeschoben, wenn nicht gar auf-
gegeben. Dies erzwangen verschiedene Umstände.

Zunächst ein technischer: dass nämlich das ~~Russen~~-
visum, entgegen meinen Erwartungen, von einem formel-
len Bescheid aus Moskau abhängig gemacht wird;
dieser Bescheid verzögert sich, und kann sich auch
noch eine Zeitlang verzögern. Ich hatte gedacht,
meine Einladungsbriefe und Telegramme würden ge-
nügen. Nicht umsonst schip^{mp}ft Trotzki immer so
auf die Stalinsche Bureaukratie. - Da Miro mit der
Heimreise drängt, hätte diese Verzögerung ihr Miss=

leicht liesse die sich später mal
[nachholen. - Vorläufig also sitze ich im schon ver-
trauten Prag - nicht mehr so gesellig, weil ich mich
schon von allen Leuten verabschiedet hatte; esse
ab und zu bei der braven Mimi, wobei dann Goschi-
lein nach Tisch ein Tänzchen zum Besten gibt, was
sein ^{an}Truariges aber auch sein Ergreifendes hat;
als Abschluss der familianten Festlichkeit werden
dann einige Brife vom Heini, älteren oder neueren
Datums, verlesen, und einige Flüche auf Madame
Kröger ausgestossen. Ich nutze auch die stille
Zeit, um diesen oder jenen Aufsatz zu dichten.

- So, jetzt bist du wieder im Bilde darüber, was
Monsieur Aissi macht. Hoffentlich hast du noch
keinen Brief nach Moskau geschrieben, und wenn
schon einer vorliegt, dann enthält er hoffentlich
nichts Anstössiges, etwa Spottworte über die Person
Stalins oder Zweifel an der Politik Litwinows.
Mir hierher zu schreiben, kann ich dich aber doch
wohl nicht bitten, da ich Anfang nächster Woche

liches gehabt. Hinzu kommt der immer schlechtere psycho-physische Zustand der besagten Miro. Hinzu weiterhin eine Malaria-Epidemie in Teheran - zwei junge Diplomaten verstarben an der Krankheit, zu der ich doch bekanntlich etwas disponiert bin, innerhalb einer Woche. Hinzu kommt der grausig nahende Krieg, dessen Formen und Konsequenzen ja gar nicht abzu- sehen sind. Alldies veranlasste meine liebe Frau Schwester mich telephonisch zu bestürmen, die Fahrt zu verschieben. Ich habe nun der armen Prinzess Miro telegraphiert - das Telegramm kostete mich, zu meinem W u t g e h e u 1 320 Kronen (mehr als die Reise von hier bis nach Warschau II. Klasse!!) -, ob wir uns sofort in Konstantinopel treffen wollen. Das wäre immerhin auch eine ganz schöne Tour, dabei weniger lang und gefahrvoll. Sollte das der Prinzess nicht in ihren konfusen Kram passen, würde ich zunächst zur Frau Schwester nach Pressburg; dann ein bisschen nach Budapest, dann nach Wien fahren. Es täte mir ja leid um die schöne Reise; aber viel=

quantität
München
3527/75

Prag wohl in jedem Fall verlassen werde - ich
gebe dir ^aNchricht, sowie sich entschieden hat,
wohin. Dabei wüsste sich gerne, wie es euch er=
geht? ob es etwas Neues vom deutschen Kriegsschau=
platz bei euch gibt u.s.w.

Alle sollen begrüsst werden, du selbst am meisten
vom zuverlässig ergebenen

K.

Alle kleinen Geburten, taggaben
bewähren sich glänzend, vom
geistigen Tollen aber das
adelt. Unmarmband bis zum
ihnen Blutsippen.